

## **Predigt: 3. Sonntag im Jahreskreis – B**

Liebe Gemeinde,

Sind wir endlich da?

Jeder Vater und jede Mutter kennt doch diese Frage.

Jedes Kind hat sie im Auto schon einmal gestellt!

Doch nicht nur Kinder im Auto umtreibt doch diese Frage...viele Menschen spüren in sich dieses Gefühl der Ungeduld.

Gerade jetzt spüren wir sie: Wann ist dieser Virus endlich unter Kontrolle...Wann kehren wir zur Normalität zurück? Aber kommen wir dann wirklich an? Ein Blick in unsere Biografie lässt uns zweifeln...So oft hatten wir schon Ziele vor Augen, um dann beim Erreichen festzustellen, dass wir immer noch nicht angekommen sind.

Ein Arzt hat einmal den Begriff Hetzkrankheit geprägt, womit er der diesen stets getriebenen, besorgten, geschäftigen und zeitarmen Charakter unseres Lebens bezeichnete. Er kam auf die Bezeichnung, nachdem sein Polsterer das auffällige Abnutzungsmuster der Stühle in seinem Wartezimmer aufgefallen war. Die Stühle waren nur an der Vorderkante verschlissen...alle Menschen in diesem Wartezimmer waren sprichwörtlich auf dem Sprung – auf der äusseren Stuhlkante.

Sind wir endlich da?

Für alle, die für gewöhnlich an dieser Hetzkrankheit leiden, habe ich heute eine gute Nachricht: Im heutigen Evangelium fasst Jesus eigentlich seine gesamte gute Botschaft in 2 Sätzen zusammen. Gleichzeitig verrät uns Jesus in diesen zwei Sätzen worauf wir eigentlich warten...wo unser Herz ankommen will: «Jetzt ist die Zeit gekommen, Gottes Reich ist nahe. Kehrt um und glaubt an die rettende Botschaft».

Es geht um das Reich Gottes (der Himmel / der gute Ort / Shalom (ein Leben mit Gott/ Erlösung). Dieses Reich ist durch Jesus nahe. Wenn wir diese Aussage wirklich verstehen wollen, muss uns folgendes zuerst klar sein:

Jeder von uns hat sein Reich auf dieser Welt: das ist der Ort, wo wir das Sagen haben...hier geschieht mein Wille!

Und wir lernen schon früh in unserem Leben, dass wir dafür gemacht sind, über ein Reich zu herrschen. Welches ist das Lieblingswort von 2jährigen: Nein! Und was kommt danach? Meins! Und genau mit diesen beiden Wörter baue ich mein erstes Reich auf.

Wissen sie denn, wie ihr persönliches Reich funktioniert? Wo geschieht ihr Wille?

Und das ist auch durchaus positiv zu werten. Wir entdecken die Freiheiten in unserem Leben und gestalten sie. Bald merken wir aber: so einfach ist das leider nicht mit dem Herrschen in meinem Reich.

Schauen wir nochmals Rücksitz bei einer Familienausfahrt im Auto. Wenn Kinder kleine Kinder sich für eine längere Autofahrt den Rücksitz teilen müssen, ziehen sie sofort unsichtbare Linien. Damit sagen sie: «du bleibst lieber auf deiner Seite. Das hier ist mein Reich». Sie fangen an ihr Königreich zu verteidigen...Streit eskaliert. Schon findet dann der Vater/Mutter: «Das Auto ist mein Reich», weshalb er/sie die Kinder ermahnt, sich hinzusetzen, und zur Betonung seiner Ermahnung eine Hand nach hinten streckt.

Ja, wir lernen schnell: Ich bin ja nicht allein am Herrschen und schnell gibt es Grenzkonflikte. Auf Erden überschneiden sich unsere vielen kleinen Reiche. Zum Teil verbinden sie sich auch zu grösseren Einheiten (Familien, Konzerne, Nationen)...die Probleme aber bleiben die gleichen!

Wir erleben das Scheitern im Aufbau des eigenen Reiches, wir erleben das Scheitern von Projekten, Nationen, ganz vielen irdischen Reichen. Zurück bleibt ein Gefühl von: wir kommen einfach nie an! Und tief in uns drin spüren wir, dass das nicht alles sein kann...tief in unseren Herzen ist uns eine Sehnsucht eingepflanzt worden, dass es doch eine Alternative geben müssten...einen Ort, wo wir wirklich ankommen können und die ganze Hetzerei ablegen können!

Und jetzt kommt Jesus und sagt: «Es gibt eine Alternative dazu: Das Reich Gottes» Und dieses Reich steht euch allen, durch mich selbst, offen! Das ist sicher einmal eine Ankündigung!

Und Jesus hat mit seiner Ankündigung eine Absicht: durch sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung will uns Jesus die Wirklichkeit Gottes vor Augen malen. Damit zeigt er uns, wie dieses Reich Gottes funktioniert. (Sein Wirken = Hinweis auf das Reich Gottes)

Jesus hat auch einen Plan, wie wir in dieses Reich kommen. Nicht zuletzt sein Gebet, das Vater Unser verrät seinen Plan...darin bitten wir Gott: dein Reich komme, dein Wille geschehe: Erkennen sie Jesu Plan?

Falls wir im Gebirge verunfallen und nicht mehr weiterkommen, holt uns die Rega aus dieser misslichen Lage heraus. Und genau das will Jesus nicht: er will uns nicht rausholen aus unserer Welt...vielmehr soll Der Himmel, sein Reich zu uns kommen! Gottes Reich soll hier und jetzt Tatsache werden.

Und daraus entwickelt Jesus auch sein Gebot. Wir Menschen sollen nach diesem Reich streben...es soll unser Ziel sein...dort sollen wir ankommen! Und alle die, die an ihn Glauben sollen dieses neue Reich ausbreiten. Das Evangelium Jesu produziert Jüngerinnen + Jünger (keine Konsumenten).

Wir Menschen, jeder und jede von uns, ist somit Teil dieses Jesusplans.

Das Reich Gottes steht uns allen (gewöhnlichen) Menschen durch Jesus offen. Sie müssen sich diese Zugehörigkeit nicht zuerst durch Geld oder Leistung verdienen. Die einzige Bedingung ist: wir müssen mitmachen / wir müssen mithelfen, dass das Reich Gottes wachsen kann. Und dazu hat jeder und jede von uns seine ihm ihr ganz eigenen Gaben und Talente: jemand kann gut zuhören, jemand hat seine Stärken im Handwerk, wieder jemand anders ist gut vernetzt usw. Wenn jeder mit seinem Talent, mit seinen Gaben mitwirken würde, könnte das Reich Gottes sich auch heute noch ausbreiten. Das Einzige was es dazu noch braucht ist Mut, Feuer im Herzen und Vertrauen auf die Hilfe Gottes. Und glauben sie mir: so würde das Reich Gottes wachsen! Und wir kämen endlich an!